

Toulouse-Austausch 2013



Auch in diesem Jahr machte sich wieder eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der HPS auf nach Toulouse und hat dort eine interessante und erlebnisreiche Woche verbracht.

Mittwoch, 03. April

Am ersten Tag sind wir gegen 16:40h mit dem Flugzeug am Flughafen in Toulouse angekommen. Dort sollten unsere Gasteltern auf uns warten, doch zuerst mussten wir noch unsere Koffer finden und siehe da – 4 Koffer waren nicht im Flugzeug angekommen und würden nachkommen. Also gingen wir, teils mit und teils ohne Koffer, in unsere Gastfamilien, die uns sehr herzlich empfingen. Den Abend verbrachten wir dann in unseren Familien, wir haben teilweise Filme geschaut, Abendbrot gegessen oder einfach nur die Koffer ausgepackt. Die fehlenden Koffer kamen glücklicherweise noch am Abend in Toulouse an, sodass dann alle glücklich und zufrieden waren.

Donnerstag, 04. April

Heute ging es für uns zum ersten Mal in die Schule. Passend zu unserem Thema „Architektur“ bereiten wir in kleinen Gruppen aus jeweils zwei deutschen und zwei französischen Schülern Powerpoint-Präsentationen zu berühmten französischen Gebäuden vor. Nach einem kurzen, etwas verspäteten Empfang durch die Stellvertretende Schulleiterin, machten wir uns mit dem Bus und der Metro auf den Weg in die verregnete Innenstadt von Toulouse. Die französische Gruppe hatte eine deutschsprachige Stadtführung für uns vorbereitet, bei der sie uns die Highlights der Stadt, wie das „Capitole“ und „St. Sernin“ präsentierten.

Den Abend verbrachten wir in unseren Gastfamilien.



Freitag 5. April

Am Freitag ging es um 9 Uhr gen Carcassonne. Gemütlich im Reisebus, sind wir 2,5 Stunden gefahren bis wir dort ankamen. Noch kurz die großzügigen Lunchpakete der Cantine verteilt, konnte es losgehen. Freundlich begrüßt, ging es direkt mit der Führung los. Jackpot – Die Führung war auf Deutsch! 1,5 Stunden besichtigen wir die Burg und lauschten ihrer alten Geschichte. Nach der Führung machten wir in kleinen Gruppen die Burg unsicher. Ob bei Crêpe, Pizza oder Pommes Frites wurde die schöne Umgebung begutachtet. Der ein oder andere wortwörtlich süße Schoko-, Früchte-, Kekse- oder Nougat-Laden ließ kein Opfer der Verführung aus! Erschöpft ging es gegen 3 zurück nach Toulouse. Um 5 wieder eingetrudelt, ging es auch schon wieder in die Familien.



Samstag, 6. April

Am Samstag durften wir dann endlich ausschlafen. Die meisten von uns wollten sich um elf Uhr mit den anderen Austauschschülern in der Toulouser Innenstadt treffen, um ein bisschen bummeln zu gehen, sich besser kennen zu lernen und einfach einen schönen freien Tag gemeinsam zu verbringen. Wir hatten wunderschönen Sonnenschein und die Französinen haben uns die besten Läden zum Einkaufen gezeigt. Leider wurde der Sonnenschein dann durch kurze Regenschauer unterbrochen, doch davon haben wir uns nicht unterkriegen lassen. Wir waren auch in der Galerie La Fayette, einem großen Einkaufszentrum in der Innenstadt. Die bietet einen wunderschönen Ausblick über Toulouse, wenn man ganz oben durch die großen Glasfenster guckt, die teilweise auch zu einem Restaurant gehören. Am Nachmittag sind dann alle wieder nach Hause gegangen, um noch ein wenig Zeit mit der Gastfamilie zu verbringen und sich für die Party am Abend fertig zu machen. Das Wochenende hat uns aber nicht nur den französischen Schülern, sondern auch deren Familien näher gebracht. Ohne morgens hasten zu müssen wie sonst und danach den ganzen Tag weg zu sein, wir wegen Schule und Austauschprogramm und die Eltern natürlich wegen ihrer Arbeit, hat man mehr Zeit, sich ordentlich zu unterhalten und das nicht nur über Zeiten und andere Organisation wie jeden Morgen. Da kommen gerne mal interessante Gesprächsthemen auf und gemeinsame Interessen werden ausgetauscht. Viele Schüler sind mit ihrer Familie zum Beispiel auch Essen gegangen. Am Abend war dann die Party bei einer Französin, bei der sich fast die ganze Truppe versammelt hat und sich einen schönen Abend gemacht hat. Das viele gemeinsame Tanzen und Singen und die tolle Stimmung hat Franzosen und Deutsche schön bunt durchgemischt und noch einmal sehr viel näher gebracht. Viele Freundschaften haben sich an diesem Abend gebildet und von da an waren viele Schüler aus beiden Nationen während der restlichen Zeit unzertrennlich.



Sonntag, 7. April

Am Sonntag konnten wir alle wieder gemütlich ausschlafen und so ist der Vormittag mir nichts dir nichts an uns vorbeigezogen. Am Nachmittag haben sich dann die Partygäste des letzten Abends wieder am Ort des Geschehens eingefunden, wo die 4 deutschen Übernachtungsgäste überhaupt nicht eingeweiht worden waren, dass wir uns alle noch mal treffen. Die haben sich dann schnell fertig gemacht und dann sind wir alle zu einem nahegelegenen See geschlendert, um dort die Reste des Vorabends zu verzehren.

Andere wiederum haben sich an der Garonne getroffen, um das bis dahin schönste Wetter zu genießen. Anschließend sind die meisten zurück in die Familien gegangen oder haben sich noch mit anderen getroffen.

Montag, 8. April

Am heutigen Tag stand eine Wanderung in den Pyrenäen an, hierzu trafen wir uns zunächst um 8 Uhr morgens an der Schule, alle nach dem bewährten Prinzip des „Zwiebellooks“ gekleidet, da das Wetter nicht besonders vielversprechend aussah. Bereits kurz danach luden wir alle unsere großen Rucksäcke in den Reisebus. Wir waren fast wie für eine Himalaya-Expedition ausgestattet, nur die Esel fehlten. Nach etwa 2 Stunden angenehmer Fahrt im Bus (dort war es immerhin warm) machten wir einen kurzen Zwischenstopp in einem kleinen Bergdorf, dort besichtigten wir die Kathedrale. St. Nézier war früher eine Bischofsstadt, heute ist es jedoch eher ein kleines verschlafenes Dorf. Da wir alle bereits nach dem kurzen Besuch durchgefroren waren (7°C und Nebel), hielt sich unsere Begeisterung für die eigentliche fast vierstündige Wanderung eher in Grenzen.



St. Nézier

Eine weitere Stunde später hielt der Bus abermals, und nach einem Besuch der französischen Lehrer in der örtlichen Touristeninformation wurde deutlich, dass zumindest die große Wanderung heute nicht möglich war. Es hatte über Nacht geschneit und die eigentlich angedachte Strecke wäre viel zu gefährlich geworden, also doch keine Himalaya-Expedition im Schnee. Somit blieb uns eine etwas kürzere

Wanderung weiter unten im Tal. Nach einem stärkenden Picknick, denn inzwischen hatte unsere Anfahrt mehr als 4 Stunden gedauert, konnte die eigentliche Wanderung dann endlich beginnen.



zum Baden war es leider noch ein wenig zu kalt, Ski-fahren war auch unmöglich

Mittlerweile hatte sich dann auch das Wetter deutlich gebessert und wir konnten bei fast 20°C und Sonne die herrliche Landschaft und die frische Luft der Pyrenäen genießen. Während der Wanderung erfuhren wir dann noch einiges über die Region, so gab es früher in den Bergen sehr viele Bären. Auch mussten wir auf einige Fragen zu den örtlichen Besonderheiten antworten, die die französischen Lehrer für uns vorbereitet hatten.

Die beste Antwort war sicherlich die eines französischen Austauschschülers zur französischen Landflucht. Die Menschen seien hier doch bestimmt weggezogen weil es hier kein Handynetze gab. Na ja, wir kommen eben doch alle eher aus der Stadt... Auf einigen Berggipfeln konnten wir sogar noch Blicke auf Schnee erhaschen, dort hätte man bestimmt noch Skifahren können. Letztlich mussten wir die Wanderung aufgrund einer kleinen Verletzung einer Schülerin ein wenig verkürzen. Aber ganz entgegen der Befürchtungen von uns „Städtern“ hatte uns die Wanderung sehr viel Spaß gemacht und selbst das Wetter war ausgezeichnet, einzig die Rückfahrt von einigen Stunden war ein bisschen lang, diese wurde jedoch durch viele Beschäftigungen (Musik hören, lesen etc.) gut ausgefüllt.



unsere „Reisegruppe“

Dienstag, 9. April

Am Dienstag, den 9.04.2013 hatten die deutschen Austauschschüler die Möglichkeit einen französischen Schultag mitzerleben. Der Unterricht fing um 8.00 Uhr an. Die ersten 2 Schulstunden verbrachten die deutschen Schüler in zugeteilten Kursen, wie zum Beispiel Kunst oder Englisch. Daraufhin folgten noch 2 Schulstunden mit dem Austauschpartner. Um 12.00 Uhr aßen dann alle zusammen in der Cafeteria zu Mittag. Im Anschluss gab es verschiedene Präsentationen über Sehenswürdigkeiten in Frankreich. Interessant war hierbei, dass die französischen Schüler ihre Präsentationen auf Deutsch hielten und die deutschen Schüler auf Französisch. Gegen 4 Uhr endete dann der Schultag. Die deutschen und die französischen Schüler hatten viel Spaß an diesem Tag.

Mittwoch, 10. April

Am Mittwochmorgen hat zunächst die gesamte Gruppe einen Ausflug in den nahegelegenen Stadtteil Mirail gemacht. Da der Austausch unter dem Thema Architektur steht, hat uns die französische Lehrerin Madame Viau dort viel Wissenswertes und Interessantes erzählt. Wir waren beispielsweise in der Universität von Mirail die ursprünglich einmal in Hamburg gebaut werden sollte. In der Umgebung der Universität wurden mehrere Hochhauskomplexe errichtet, um dort eine Lebensgemeinschaft zu erschaffen. Der Plan ging jedoch nicht auf und nun sind es zum größten Teil Sozialwohnungen. Den Nachmittag hatten alle zur freien Verfügung viele Schüler sind gemeinsam mit ihren Austauschpartnern in die Innenstadt gefahren, haben Souvenirs gekauft und das schöne Wetter genossen. Den letzten Abend haben wir in einer ruhigen Atmosphäre in den Gastfamilien verbracht, da es für einige am nächsten Morgen sehr früh los ging!

Donnerstag, 11. April

Dies ist der Tag, an welchem wir wieder nach Deutschland zurückflogen. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe flog bereits um 06:10 Uhr nach Amsterdam und kam gegen 11:50 Uhr in Hamburg an. Die zweite Gruppe flog um 14:05 Uhr los und musste davor noch bis 11:30 Uhr mit den französischen Austauschpartnern in den Unterricht. Nach dem Unterricht ging es dann zum Flughafen und von da aus nach Amsterdam, wo wir dann umstiegen. Wir landeten um 17:50 Uhr in Hamburg, woraufhin wir zu unseren eigenen Familien fuhren.

Amelie Nodorp, Annika Peters, Antonia Steinlich, Claudia Bochniarz, Fenja Hirsing, Hannah Schotte, Jan Rosenboom, Jana Grabow, Jule Beckmann, Jule Russow, Juliane Engel, Lena Lüneburg, Marie Peper, Marie Pleßmann